

# Blätter der Wohlfahrtspflege

Deutsche Zeitschrift für Soziale Arbeit



## Das Bundesteilhabegesetz in der Praxis

### AUS DEM INHALT

Altenhilfe

Behindertenhilfe

Gefährdetenhilfe

Jugendhilfe

Jugendsozialarbeit

Kinder- und Familienhilfe

Migration

Das Bundesteilhabegesetz:  
Grundsätze und Neuerungen

Die Neuregelung des Zugangs zu Leistungen der  
Eingliederungshilfe im Bundesteilhabegesetz

Kritik des Gesamtplanverfahrens in  
der Eingliederungshilfe nach §§ 141-  
145 SGB XII (§§ 117-122 SGB IX)

Teilhabe für Alle?!

Erfahrungen aus dem Langenfelder  
Modellprojekt Inklusion

Praktische Konsequenzen des Bundesteilhabegesetzes  
für die Früherkennung und die Frühförderung  
von Kindern mit (drohender) Behinderung

Steuerung und Finanzierung von  
Leistungen des BTHG im Spannungsfeld von  
Personenzentrierung, Sozialraumorientierung,  
Ergebnisorientierung und Kostendämpfung



Nomos

# Blätter der Wohlfahrtspflege

Deutsche Zeitschrift für Soziale Arbeit

**Beirat:** Dr. Holger Backhaus-Maul, Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Philosophischen Fakultät III (Erziehungswissenschaften) der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg • Dr. Konrad Hummel, Geschäftsführer i. R. der MWS Projektentwicklungsgesellschaft der Stadt Mannheim • Uwe Lübking, Beigeordneter beim Deutschen Städte- und Gemeindebund • Thomas Niermann, Fachbereichsleiter Behinderte Menschen im Beruf – Integrationsamt beim Landeswohlfahrtsverband Hessen • Heribert Rollik, Leiter der Projektes INK-Plan – Inklusion im Deutschen Roten Kreuz • Dr. Thomas Schiller, Leiter des Zentrums Kommunikation in der Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband – Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V. • Norbert Struck, Referent für Jugendhilfe beim Paritätischen Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e. V. • Prof. Dr. Wolf Rainer Wendt, Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Care und Case Management e. V. • Prof. Dr. Dr.h.c. Reinhard Wiesner, ehem. Leiter des Referats »Rechtsfragen der Kinder- und Jugendhilfe« im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Partner der Kanzlei Bernzen/Sonntag, Hamburg und Berlin

## THEMA

**Das BTHG: Grundsätze und Neuerungen**  
Mattias Rosemann 163

**Dien Neuregelung des Zugangs zu Leistungen der Eingliederungshilfe**  
Henning Daßler 167

**Kritik des Gesamtplanverfahrens in der Eingliederungshilfe**  
Falk Roscher 170

**Teilhabe für Alle?!**  
Christian Ueter, Anne Sprenger 175

**Praktische Auswirkungen des Bundes- teilhabegesetzes für die Früherkennung und Frühförderung von Kindern mit (drohender) Behinderung**  
Gerhard Krinninger 179

**Steuerung und Finanzierung von Leistungen des BTHG im Spannungsfeld von Personenzentrierung, Sozialraum- orientierung, Ergebnisorientierung und Kostendämpfung**  
Peter Hovermann, Hans-Joachim Kirschenbauer, Rolf Mayer 182

## MONITORING

**Grundbegriffe der juristischen Fallbearbeitung im öffentlichen Recht für Studierende und Praktiker der sozialen Arbeit**  
Christoph Grünenwald 187

**Verbesserung der Bildungsmobilität in Deutschland (Teil 1)**  
Detlef Krüger 192

## MAGAZIN

Fachinformationen 197  
Termine 198  
Kennzahlen 200

Das Bundesteilhabegesetz: Grundsätze und Neuerungen Seite 163

Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) ist von sehr unterschiedlichen Quellen genährt. Eine Quelle ist die Initiative der Konferenz der Arbeits- und Sozialminister (ASMK), die schon seit dem Jahr 2007 darüber berät, wie eine Reform der Eingliederungshilfe aussehen sollte. Hier standen im Vordergrund die Betrachtungen, dass die Ausgaben der Eingliederungshilfe, insbesondere die Ausgaben für die Leistungen zur Teilhabe an der Gemeinschaft seit vielen Jahren stetig steigen. Es wurde nach Strategien gesucht, diesem Anstieg der Ausgaben wirkungsvoll zu begegnen und zugleich die Leistungen zielgerichteter den Menschen mit Behinderung zugänglich zu machen.

Verbesserung der Bildungsmobilität in Deutschland. Zur Wirtschaftlichkeit von Eltern- und Bildungsbegleitung für benachteiligte Familien (Teil 1) Seite 192  
Deutschland gehört in Europa zu den Ländern, in denen die Bildungschancen von Kindern maßgeblich vom Bildungsstand und der sozioökonomischen Lage der Eltern abhängen.

## IM NÄCHSTEN HEFT

Ökonomie und Gemeinwohl – wie passt das zusammen? Wie kann eine solidarische Ökonomie gelingen? Wie muss eine Gemeinwohlbilanz aussehen? Das sind nur einige der vielfältigen Themen unseres nächsten Heftes mit dem Schwerpunkt »Gemeinwohl-Ökonomie«, auf das Sie gespannt sein dürfen.

Die Blätter der Wohlfahrtspflege 6/2018 erscheinen am 7.12.2018